

Lawrence Wilkerson: Wie eine US-Niederlage im Iran die Welt verändern könnte

Lawrence Wilkerson ist ein pensionierter Oberst der US-Armee und ehemaliger Stabschef des US-Außenministers. Oberst Wilkerson erläutert, warum die bevorstehende Niederlage der USA die Rivalität der Großmächte neu gestalten wird. Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glennDiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glennDiesen> YouTube: <https://www.youtube.com/@GDiesen1> Unterstützen Sie die Forschung: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glennDiesen> Buy me a Coffee: buymeacoffee.com/gdieseng Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

#Glenn

Willkommen zurück. Heute sind wir mit Oberst Lawrence Wilkerson verbunden, dem ehemaligen Stabschef des US-Außenministers. Vielen Dank – es ist, wie immer, schön, Sie zu sehen.

#Lawrence Wilkerson

Freut mich auch, dich zu sehen, Glenn. Und zu sehen, dass du noch nicht im Gefängnis bist.

#Glenn

Ja, gute Nachrichten. Nun, Trump – es ist ja kein Geheimnis mehr – wollte und erwartete einen kurzen Krieg. Allerdings scheint er jetzt in einer Alles-oder-nichts-Position festzustecken: Entweder er eskaliert und versucht, Amerikas Hauptgegner im Nahen Osten, also den Iran, auszuschalten, oder er riskiert, aus der Region verdrängt zu werden – nicht er persönlich, sondern das US-Militär –, falls all seine Stützpunkte zerstört werden und die Golfstaaten die militärische Präsenz zunehmend als Quelle von Unsicherheit statt Sicherheit ansehen. Wo, glauben Sie, wird Trump von hier aus weitermachen? Es ist die Rede davon, dass Marines in die Region verlegt werden und Bodentruppen eingesetzt werden sollen. Ist das in Ihrer Kriegsplanung eine realistische Option? Wie würden Sie das einschätzen?

#Lawrence Wilkerson

Bodentruppen sind überhaupt nicht realistisch. Aber lassen Sie mich ein Stück zurückgehen. Haaretz hatte einen interessanten Artikel – die einzige Zeitung, die ich lese, und manchmal mag ich sie nicht

einmal, weil Netanyahu praktisch alle anderen besitzt. Aber Haaretz hatte gestern eine wirklich interessante Unterüberschrift. Sie lautete: Um zu gewinnen, muss der Iran nur nicht verlieren. Um zu gewinnen, brauchen Bibi und Donald einen spektakulären Sieg. Das bringt es auf den Punkt. Den werden sie nicht bekommen. Also, worum geht es hier eigentlich? Ob man nun Marines auf der Insel Kharg – oder Kark, wie viele Perser sagen – einsetzt, der Verbotenen Insel, denken Sie an den alten Odysseus und die Odyssee. So etwas ist das hier. Das Wasser dort ist unglaublich tief.

Man kann zehn Supertanker gleichzeitig beladen – zehn Supertanker auf einmal. Das ist also von entscheidender Bedeutung für den Iran, für seine Ölindustrie, und in vielerlei Hinsicht auch für Länder wie Indien und andere, die von dort Öl beziehen. Das wäre eine Katastrophe, aber das ist der einzige mögliche Landeplatz, den ich sehe, der strategisch wichtig wäre, und dort könnte man vielleicht ein paar Marines unterbringen. Überall sonst würde man sie vernichten – sie würden sterben. Ich meine, daran habe ich überhaupt keinen Zweifel. Und wir haben das als Kriegsspiel durchgespielt. Jemand hat mich nach dem Titel des Kriegsspiels und allem gefragt; ich suche ihn gerade, weil das schon eine Weile her ist. Aber Generalleutnant Van Riper, der damals mein Vorgesetzter war, hat es durchgeführt.

Und er machte die erste Durchführung, und wir verloren so kläglich, dass man verlangte, er solle es noch einmal machen. Er machte es noch einmal – und wir verloren wieder. Und das war vor zwanzig Jahren, bevor Iran das entwickelt hatte, was es heute entwickelt hat. Was meine ich damit? Wisst ihr, dass sie fünf der Radarstationen im Millionenwert ausgeschaltet haben – zwei davon kosteten jeweils eine halbe Milliarde – in anderen Ländern, was uns blind gemacht hat, und wir können sie nicht ersetzen? Und wisst ihr, warum wir sie nicht ersetzen können? Weil wir die seltenen Erden aus China nicht bekommen, um sie herzustellen, selbst wenn wir sie so schnell bauen könnten. Das Ganze ist also von Iran sehr, sehr fein abgestimmt worden – noch mehr, als sie es in jenem Kriegsspiel waren, von dem ich gesprochen habe – oder in den beiden Durchläufen davon.

Bodentruppen würden gleichbedeutend damit sein zu sagen, dass wir verlieren – und zwar im Stil von Afghanistan, dem zweiten Irakkrieg oder noch schlimmer. Mit anderen Worten: eine Billion Dollar an Kosten über einen zehnjährigen Konflikt hinweg, bei dem wir am Ende die Wehrpflicht wieder einführen und alles, was mit einer vollständigen Mobilisierung einhergeht, aufbringen müssten, nur um genügend Truppen in den Iran zu schicken, damit es einen Unterschied macht und wir das Land anschließend halten können. Das wird nicht passieren. Du wirst es nicht tun. Das amerikanische Volk wird es nicht zulassen. So einfach ist das. Wenn Donald Trump seine Präsidentschaft erheblich – oder, wenn man so will, vorzeitig – beenden will, dann soll er es tun. Ich sage das nicht leichtfertig, denn all diese Männer und Frauen würden sterben.

#Glenn

Nun, nein – was diese Radars betrifft, es geht um Gallium, glaube ich, das seltene Mineral, das sie brauchen. Und anscheinend kontrolliert China etwa 98 % davon – wenn nicht den Abbau, dann zumindest die Raffinierung. Insgesamt ist die Situation also so, dass, wenn die USA in den Krieg mit

China ziehen wollen, sie China um Erlaubnis bitten müssten, damit wir... Und er hat gerade einen Besuch abgelehnt.

#Lawrence Wilkerson

Oder er hat einfach einen Besuch abgesagt. Stell dir das vor, Will, ja? Das wichtigste strategische Interesse, das wir in einem fremden Staat haben, ist China. Das geringste Interesse, das wir in einem anderen Staat haben – abgesehen von dem, was Bibi uns verkauft – ist Iran. Und wir sagen ein Treffen mit dem Verantwortlichen des Ersteren ab, nur um uns als Befürworter eines Krieges mit dem Letzteren zu positionieren. Das ist Unsinn. Es zeigt, wie verdreht unser Denken ist.

#Glenn

Ich glaube, der Plan war, dass Trump sich im April mit Xi Jinping trifft und der Iran-Krieg im Grunde schon beendet ist – wie eine kleine Trophäe auf seinem Kaminsims, neben Venezuela, bevor sie sich treffen. Aber natürlich ist das jetzt ganz anders. Jetzt hat er sich in einem langen Krieg festgefahren.

#Lawrence Wilkerson

Venezuela ist im Moment auch nicht friedlich. Trump stiftet überall Chaos, wo er hingeht.

#Glenn

Nun, es gibt jetzt auch diese Diskussion. Trump sagte zunächst, wir bräuchten Verbündete, um uns beim Öffnen der Straße von Hormus zu helfen. Und dann sagte er, na ja, eigentlich brauchen wir niemanden – wir sind die Vereinigten Staaten von Amerika, wir können das selbst machen. Interessanterweise sagte er das innerhalb von etwa dreißig Sekunden, also änderte er seine Meinung ziemlich schnell. Trotzdem ist es eine interessante Frage. Sie haben an Kriegsplanungen teilgenommen – wie wahrscheinlich ist das, und was sind die größten Herausforderungen beim Öffnen der Straße von Hormus mit militärischer Gewalt? Was würde das bedeuten? Müsste man iranisches Territorium besetzen, oder ginge es nur um Begleitschutz? Denn Begleitschutz klingt weniger dauerhaft.

#Lawrence Wilkerson

Begleitschutz war die Hauptmethode, die wir anwendeten, als ich im Pazifik mit der Kriegsplanung befasst war – ich war sehr stark darin involviert. Die Situation ist heute etwas anders, aber die grundlegenden Prinzipien sind dieselben. Was wir damals unter dem Namen Operation Earnest Will zu erreichen versuchten – wir waren damals nicht ganz so pedantisch – und später mit der Operation Praying Mantis, bei der wir wieder zur Pedanterie zurückkehrten, war, kuwaitische Tanker

unter US-Flagge zu stellen, damit erstens ein Angriff auf sie eine Verletzung des Völkerrechts darstellen würde und zweitens die kuwaitischen Tanker, die Versicherer, die Reeder – alle – sich sicher fühlen konnten, die Welt sich sicher fühlen konnte und so weiter.

Es ging sofort schief, weil die *Bridgeton* – ich glaube, so hieß das Motorschiff, ein sehr großes – auf eine Mine lief. Der Kapitän war wütend auf uns. Er befand sich, soweit ich mich erinnere, in den Fahrrinnen. Die Fahrrinne – eigentlich die Nord- und die Südrinne – für diese großen Schiffe ist nicht sehr breit, nur ein paar Meilen jeweils. Und die eine Rinne, ich glaube, es ist die Nordrinne, liegt sehr nahe an der irakischen Küste, wo sie sehr leicht unterbrochen werden konnte. Man konnte die Minen einfach vom Ufer aus ins Wasser legen; man brauchte nicht einmal ein Boot. Und genau das geschah – die *Bridgeton* traf eine.

Und dann war das Nächste, ich glaube, es war die *Samuel B. Roberts*, einer unserer Zerstörer – oder vielleicht ein Geleitzerstörer –, der auf eine Mine lief. Sie musste mit etwa vier Knoten bis nach Norfolk zur Reparatur schleppen. Und dann hat Saddam Hussein natürlich zwei Exocet-Raketen in einen weiteren Zerstörer geschossen. Es war also keine gute Zeit. Letztlich ist es uns aber gelungen, die Tanker durch die Meerenge zu bringen. Aber wie gesagt, das war eine ganz andere Zeit und ein anderes Iran, mit anderen Fähigkeiten. Wir mussten auch einen Zerstörer versenken – ein altes Relikt aus dem Zweiten Weltkrieg, wahrscheinlich einst dem Schah übergeben – und dann haben wir eine Bombe in den Schornstein eines zweiten fallen lassen.

Und Ronald Reagan – tatsächlich der Präsident selbst, über General Vesey, den Vorsitzenden – hat uns zurückgepfiffen, weil er der Meinung war, ein weiteres Kriegsschiff zu versenken, wäre zu viel. Alles in allem: Es ist nicht einfach; es ist schwierig. Und es war selbst damals schwierig, als wir in jeder Hinsicht eine überwältigende Überlegenheit bei Wasserfahrzeugen hatten, wenn man so will, und eigentlich in allen Bereichen des Militärs. Und Iran verfügte damals noch nicht über dieses unglaubliche Arsenal an ballistischen Raketen, das es heute besitzt – von denen man mir sagt, dass sie die fortschrittlichsten noch gar nicht gezeigt haben, jene, die sich mit drei-, vier- oder gar fünffacher Schallgeschwindigkeit bewegen. Das ist so schnell, dass man sie mit nichts abschießen kann.

Stell dir vor, Oreschnik und Putin würden den Oreschnik gegen die Ukraine einsetzen – vielleicht ein- oder zweimal – denn diese würden mit voll bewaffneten Sprengköpfen auf ihr jeweiliges Ziel zufliegen. Ob sie nun auf die *Lincoln* oder auf die *Ford* oder was auch immer abzielten, sie würden sie sofort versenken. Das ist also mit Problemen behaftet – erheblichen Problemen –, die sich in den letzten 20 Jahren verschärft haben, während wir verkümmert sind. Glenn, wir haben nicht mehr das Militär, das wir im ersten Golfkrieg hatten. Das war der Höhepunkt des US-Militärs. Vielleicht nicht in Bezug auf technologische Raffinesse, aber ich würde sagen, selbst in dieser Hinsicht hält es sich die Waage – manches ist besser, manches schlechter. Das F-35 ist ein gutes Beispiel. Momentan sehen wir 30 Stunden Wartungszeit für jede Flugstunde der F-35A-, B- und C-Modelle.

Wir sehen ähnliche oder sogar längere Zeiten in vielen Fällen, weil Lockheed sein proprietäres Wartungssystem für dieses Flugzeug nicht aufgegeben hat. Außerdem sehen wir F-35-Jets im Einsatz, die nicht vollständig einsatzfähig sind – sie fliegen trotzdem, weil es sich um Kampfeinsätze handelt. Die Marines sind dabei am kompromisslosesten – sie fliegen, solange die Maschine abheben kann. Das bedeutet jedoch, dass unsere Fähigkeit, einige der technologisch fortschrittlichsten Waffensysteme, die wir besitzen – jene, die auf dem Schlachtfeld alles Mögliche miteinander vernetzen können, was ja eigentlich die Aufgabe der F-35 ist und der Grund, warum sie keine großen, teuren Radarsysteme mehr braucht, sobald sie vernetzt ist – nicht zum Tragen kommt. Daher sind viele unserer Angriffe nicht besonders präzise. Sie sind nicht so punktgenau, wie wir behaupten.

Trotz allem bombardieren wir Zivilisten bis aufs Äußerste. Wir haben von Bibi Netanyahu gelernt – was er im Libanon tut, tun wir in großem Maße im Iran. Nicht nur Krankenhäuser und kleine Mädchen in der Schule, sondern Zivilisten von einem Ende unserer Bombenkampagnen bis zum anderen. Das bewirkt nichts anderes als das, was der Vier-Sterne-General der Luftwaffe letzte Woche vor dem Kongress ausgesagt hat: Es schweißt sie zusammen. Es macht sie enger, es macht sie wütend, es macht sie entschlossener. Und obwohl ihre Lage in vielerlei Hinsicht verzweifelt ist, wenn es darum geht, die Dinge zu bekommen, die sie zum täglichen Leben brauchen, werden sie uns, denke ich, trotzdem bis zum bitteren Ende bekämpfen. Und das verstehen wir nicht. Und dass Trump sagt, das werde bald vorbei sein – jemand gibt ihm wirklich schlechten Rat, wenn das der Grund für solche Aussagen ist.

Wenn es nur sein übliches „Ich habe es mir aus dem Hintern gezogen und gesagt“ ist, dann ist das etwas anderes. Aber wenn der Vorsitzende der Vereinigten Stabschefs, der Generalstab insgesamt und der Befehlshaber des Vereinigten Kommandos – von dem ich denke, dass er ein völliger Idiot ist, das ist traurig zu sagen, aber ich denke, er ist es – und andere im Militär solche Ratschläge geben, dass er nur durchhalten müsse, dann sollten sie abgesetzt und vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Das ist nicht der Fall. Dies ist bestenfalls ein einjähriger Konflikt ohne Lösung am Ende dieses Jahres und mit allen möglichen Erschütterungen der Weltwirtschaft. Und ich rede dabei nicht nur von Öl.

Ich spreche von Düngemitteln und Nahrungsmitteln – insbesondere Harnstoff. Das ist wirklich ein Dornenfeld, in das sich Trump freiwillig hineingeworfen hat, zusammen mit seinem Kumpel Bibi. Und ich habe noch gar nicht über die Aussicht gesprochen – die, wie ich finde, aus der Sprache, die ich höre, und aus Gesprächen mit anderen immer deutlicher wird –, dass Israel nicht nur eine, sondern mehrere Atomwaffen einsetzen könnte. Denn eine allein würde nicht ... Wir haben die Analyse gemacht. Es hängt natürlich davon ab, wo man sie abwirft, aber praktisch überall im Iran wird sie nicht viel bewirken. Oh ja, sie wird etwas Gestein verdampfen und zusammenschmelzen.

Und es wird, wissen Sie, eine große Pilzwolke geben. Die Radioaktivität wird ein Problem sein, wenn es eine Luftdetonation ist. Wenn es eine Bodendetonation ist, wird es auch ein Problem sein, aber nicht ganz so langanhaltend oder weitreichend. Denken Sie an Tschernobyl, wenn Sie so wollen.

Aber man könnte zehn abwerfen. Und, wissen Sie, ich will nicht sagen, dass es ist, als würde man eine Stecknadel in den Pazifischen Ozean fallen lassen, aber genau das ist es – es ist, als würde man eine Stecknadel in den Pazifischen Ozean fallen lassen, in einem Land, das so groß ist wie Westeuropa. Früher haben wir darüber gesprochen: die Fulda-Lücke, wo wir 10, 20, 30, ja sogar 100 Atomwaffen auf die Gruppe der Sowjetischen Streitkräfte in Deutschland konzentrieren wollten.

Weißt du, die Deutschen mochten es nicht, weil es Deutschland großen Schaden zugefügt hat. Aber im Grunde liegt der Sprengwert davon innerhalb eines bestimmten Rahmens. Und wow, im Iran ist dieser Rahmen riesig. Also müsste er wohl 10, 12, vielleicht 20 Atombomben abfeuern, um überhaupt etwas zu bewirken. Und er hat sie – er hat sie auf U-Booten, und er hat sie anderswo. Er hat viele Freifallbomben. Man sagt mir, irgendwo zwischen 200 und 300. Ich will hier nicht der Sensenmann sein, aber ich sage dir, das hat alle möglichen potenziellen Folgen, über die in dieser Regierung niemand nachdenkt.

#Glenn

Nun, wenn ich höre, dass Israel Aussagen macht wie „Iran wird nicht aufhören, bevor Israel ausgelöscht ist“, dann ist diese Art von Sprache – das ist genau das, was man erwarten würde, bevor zur nuklearen Option gegriffen wird. Also ja, ich bin etwas besorgt über diese Rhetorik. Aber was Israels möglichen Griff nach seinen Atomwaffen betrifft – du weißt schon, die Samson-Option – was wären denn die Beschränkungen für Israel? Was würde in den Vereinigten Staaten passieren, wenn Israel anfangen würde, einen Atomkrieg zu führen?

#Lawrence Wilkerson

Zunächst einmal, im Jahr '73, das einzige wirklich lebhaftes Beispiel, das ich habe – und ich habe es sowohl aus eigener Erfahrung als auch von diesem BBC-Reporter, der zu Golda Meir gehen wollte – tatsächlich bekam er keinen Termin bei ihr. Normalerweise bekam er einen; sie mochte ihn. Er brachte ihr zwei Dutzend rote Rosen, umwarb sie regelrecht, und sie mochte ihn. Aber sie sagte, sie sei zu sehr unter Druck, um ihm ein persönliches Interview bei sich zu Hause zu geben, obwohl sie ihm eines am Telefon gewähren würde. Und als er ihr die Frage stellte: „Würden Sie eine Atomwaffe einsetzen?“, sagte sie, ohne mit der Wimper zu zucken – er meinte, man habe es sogar am Telefon merken können –: „Ja.“

Nun, man könnte sagen, sie habe das für die Öffentlichkeit gesagt, weil sie wusste, dass die Sowjets – und wir – mithörten. Und sie wusste, dass die Sowjets und wir, falls nötig, mit Ägypten umgehen würden, sollte es kritisch werden, und dass sie die Bombe nicht abwerfen musste. Ich denke, das ist wahrscheinlich eine faire Einschätzung, warum sie das gesagt hat. Aber es erschien am nächsten Tag in einer Londoner Zeitung, mit einem Zitat, das ihr diese Aussage zuschrieb. Heute achtet niemand mehr darauf. Wahrscheinlich weiß niemand etwas darüber, außer esoterischen Professoren

wie dir und mir. Also, würde so etwas heute passieren – ohne die Russen und die USA, ohne diese Spannung zwischen den beiden und damit ohne die Vorsicht und Umsicht, die diese Spannung mit sich brachte – würde es einfach geschehen?

Ja. Ich glaube nicht einmal, dass er es Trump sagen würde. Ich denke, er würde es einfach tun. Er hat eine Befehlskette und Leute in seinem militärischen Umfeld, die das Geheimnis bewahren würden, bis die Atompilze aufsteigen. Es ist also nicht wie '73. Es ist nicht so, dass diese beiden Supermächte noch ein Interesse daran hätten, den nuklearen Geist in der Flasche zu halten und massiven Druck sowohl aus Moskau als auch aus Washington auf, damals, Tel Aviv auszuüben. Das gibt es nicht mehr. Bibi steht allein da, und das weiß er.

#Glenn

Du hast gesagt, der Krieg könnte bis zu einem Jahr dauern, und ich stimme dir zu. Ich denke, dieses Gerede von Trump darüber, dass der Krieg bald zu Ende sei – ehrlich gesagt, ich bin einfach davon ausgegangen, dass er versucht, die Ölpreise zu drücken. Aber wenn es keinen Atomkrieg gibt, könnte sich das Ganze sicherlich über ein ganzes Jahr hinziehen. Aber hat die USA überhaupt die Vorräte? Was wissen wir über die Waffen? Trump hat ja wieder einmal behauptet, die USA hätten unbegrenzt Munition, aber wir wissen im Grunde, dass das nicht stimmt. Wie lange, glaubst du, kann die Vereinigten Staaten so weitermachen? Und außerdem, wie viel mehr Belastung kann noch verkraftet werden? Denn ich habe gestern Abend gesehen, dass die Basis – also die US-Botschaft in Bagdad – ziemlich heftig angegriffen wurde, und dann in den Morgenstunden sah man, wie der irakische Widerstand eine Drohne über die Botschaft fliegen ließ, und niemand konnte sie abschießen.

Es flog einfach herum und überwachte im Grunde das Gebiet. Es sieht so aus, als ob, wenn die Stützpunkte in extremem Maße geschwächt würden und den USA die Waffen ausgingen, die Weltwirtschaft in einen Sturzflug geraten würde. Das ist nicht wie die üblichen endlosen Kriege, die irgendwie eingedämmt und vom Rest der Welt isoliert sind. Dieser hier wird die Großmächte hineinziehen und die Weltwirtschaft zu Fall bringen. Die US-Stützpunkte in der Region werden das regionale Bündnissystem untergraben. Wenn das ein Jahr lang andauert, wird es kein stabiles Jahr für Länder wie den Irak sein. Es wird sich überall ausbreiten.

#Lawrence Wilkerson

Du hast im Grunde schon alles gesagt. Der einzige Vorteil, den das Imperium – die Vereinigten Staaten – aus einem verlängerten Krieg, selbst über ein Jahr hinaus, ziehen würde, besteht darin, dass all die Dinge, über die Donald Trump gelogen hat, zumindest in einer anfänglichen Kleinserienproduktion wären, wenn nicht sogar in voller Produktion, weil es so lange dauern wird. Er lügt also dreist, wenn er sagt: „Ich hatte alle Leute in Mar-a-Lago – RTX, Lockheed, Boeing, Drummond – und sie sind alle einer Meinung.“ Natürlich sind sie das, du betrügerischer Idiot. Sie wissen, dass sie damit eine Menge Geld verdienen werden. Aber wenn du glaubst, sie würden in

kurzer Zeit all diese hochentwickelte Ausrüstung in Produktion bringen, dann denk mal an Tomahawks zum Beispiel – vielleicht in einem Jahr oder zwei.

Versuch mal, an THAAD zu denken – vielleicht sogar noch länger als das. Bei vielen dieser Systeme dauert es mindestens ein Jahr, vielleicht zwei, vielleicht drei, bevor man mit der Serienproduktion wirklich online ist. In diesem Sinne würde es uns also helfen. Aber bis dahin, Glenn, sind wir politisch tot. Trump wird aus dem Amt entfernt sein. Das verspreche ich dem amerikanischen Volk, den Europäern, an die du deine Botschaft richtest und mit denen ich spreche. Trump wird erledigt sein, abgesetzt, rausgeworfen, wie auch immer, denn dieser Krieg wird vom amerikanischen Volk nicht unterstützt. Willst du, dass sie sich wirklich dafür begeistern? Führe eine Wehrpflicht ein. Starte die Einberufung. Das müsstest du tun – du müsstest vollständig mobilisieren.

Wenn wir versuchen würden, das derzeitige Selective-Service-System – so kaputt, wie es ist – in Kraft zu setzen, wir haben gerade eine Studie dazu gemacht. Es würde wahrscheinlich rund 100 Millionen Dollar über einen Zeitraum von sechs Monaten kosten, nur um es wieder in Gang zu bringen, selbst wenn man Doppel- oder Dreifachschichten arbeiten würde, jeweils acht Stunden pro Schicht, wie wir es im Zweiten Weltkrieg getan haben. Man würde das System niemals innerhalb von neun bis zehn Monaten zum Laufen bringen und dann die ersten Eingezogenen einberufen können. In diesen neun bis zehn Monaten wird die Hälfte der 18- bis 24-Jährigen verschwunden sein – und ich könnte es ihnen kein bisschen verübeln. Kanada, Mexiko – wenn ihr ein kleines Bevölkerungswachstum mit ein paar jungen Leuten wollt, werdet ihr es bekommen.

Das ist einfach Unsinn, Glenn. Es gibt keine Möglichkeit, dass dieses Land sich in so kurzer Zeit rüsten könnte, damit Trump ein Amtsenthebungsverfahren erfolgreich übersteht und dann bereit wäre, in einen Krieg zu ziehen, an dem bis dahin wahrscheinlich auch andere Länder beteiligt wären. Ich denke dabei besonders an die Türkei – Bagdad zum Beispiel, vielleicht sogar dieses feige kleine Königreich namens Jordanien, vielleicht auch Ägypten, vielleicht andere in der Region, sobald sie sehen, was Netanjahu wirklich vorhat und was er mit dem Libanon tun wird. Das birgt enormes Potenzial für etwas, das weit über unsere eigene Beteiligung hinausgeht. Es könnte die ganze Welt betreffen, bevor das vorbei ist.

Und das ist keine gute Aussicht, obwohl es – und ich setze jetzt einmal meinen Historikerhut auf – eine sehr vorhersehbare Entwicklung ist, angesichts dieser unaufhaltsamen Machtverschiebung, die derzeit in der Welt stattfindet. Das Imperium wehrt sich und wirft alles, was es kann, in die Waagschale – so inkohärent, ungeschickt und dumm es auch sein mag –, weil wir im Moment eine so schlechte Führung haben. All das könnte zu einem globalen Konflikt führen. Es ist leicht vorstellbar, dass das passiert. Schauen Sie sich Zelensky an, der jetzt davon spricht, im Kampf gegen den Iran helfen zu wollen. Und das ist keine unbedeutende Aussage, wenn man die Produktionskapazitäten bedenkt, die er für Drohnen aufgebaut hat, die Fertigkeit, mit der er sie herstellt, und das Talent der Menschen um ihn herum, diese Drohnen in dieser neuen Art asymmetrischer Kriegsführung einzusetzen.

Übermittle das an wen auch immer, aber er spricht davon, es an die USA und ihre Verbündeten am Golf zu übermitteln – soweit es sie gibt. Übrigens, du weißt schon, jemand hat einmal gesagt – ich glaube, es war Churchill; er hat ja irgendwann einmal alles gesagt, oder? – das Einzige, was schlimmer ist, als Verbündete zu haben, ist, keine zu haben. Schau dir an, wie schnell Trump unsere Verbündeten verliert. Ich meine, unsere wirklich bedeutenden Verbündeten. Er stößt sie ab. Er hat sie bereits abgestoßen. Offensichtlich hat er die im Golf bereits verloren. Sie wollen nichts mehr mit uns zu tun haben. Und sobald wir besiegt sind, werden sie uns loswerden – falls der Iran das nicht schon vorher erledigt hat. Schau dir Europa an. Schau, was Europa sagt. Spanien hat das Ganze meiner Meinung nach auf eine sehr ethische und moralische Weise angestoßen.

Aber jetzt geschieht das aus Gründen der Realpolitik – und auch aus Gründen der Abrechnung mit Trump. Wir werden nicht an eurer Seite stehen. Wir sind nicht bei euch. Also, womit gehst du in den Golf, Donald? Du gehst in den Golf mit der US-Marine und vielleicht mit diesem Vasallenstaat Israel – oder nicht Israel, sondern Großbritannien; ich zähle sie inzwischen zur gleichen Kategorie – dessen Marine so beeindruckend ist, dass ich sie mit meiner Sandkastenflotte besiegen könnte. Das ist also wirklich, wirklich dumm. Ich kann es nicht besser ausdrücken. Ich weiß nicht, warum wir das tun, außer dass Trump von Netanyahu und dessen sowie Miriams Geld gefangen ist. Und er ist völlig darauf fixiert, die Aufmerksamkeit des amerikanischen Volkes von den Epstein-Akten abzulenken. Das ist das Einzige, was ich mir erklären kann.

#Glenn

Nun, wenn Sie sich, ich schätze, wieder einbringen würden – nicht unbedingt in die Kriegsplanung, sondern in die Diplomatie – welche Möglichkeiten hat die Vereinigten Staaten? Denn das ist meine Hauptsorge: Wenn Großmächte großen Risiken gegenüberstehen und ihre Optionen immer begrenzter werden, sieht man oft Verzweiflung. Und das möchte man nicht sehen, wenn man es mit Nuklearmächten wie den Vereinigten Staaten und Israel zu tun hat. Natürlich ist Israel eher ein unberechenbarer Akteur. Aber welche Optionen haben die Vereinigten Staaten? Was könnten sie zu diesem Zeitpunkt tatsächlich tun?

Weil, wissen Sie, Trump kann den Sieg erklären und nach Hause gehen, aber die Iraner – sie sprechen über eine dauerhafte politische Lösung. Das bedeutet, die Truppen aus der Region abzuziehen. Sie wollen Reparationen, die erreicht werden könnten, indem man Länder besteuert, die die Straße von Hormus nutzen, oder sogar, indem man verlangt, dass Länder ihr Öl in chinesischen Yuan verkaufen, wenn sie dort durchfahren wollen. Ich meine, es gibt viele Dinge, die sie tun können, um ihre Kriegsziele zu erreichen. Also, was kann die USA jetzt tun?

#Lawrence Wilkerson

Das Hindernis für all die Dinge, die du gerade erwähnt hast – und das ist natürlich nicht das einzige Hindernis – sind auch die Iraner, die ein wesentliches Hindernis darstellen. Araqchi hat das sehr deutlich gesagt: „Wie können wir euch jemals wieder vertrauen?“ Sogar einer der Iraner – ich

erinnere mich nicht, ob es Larijani war oder jemand anderes – wurde angeblich von ihm getötet. Das ist Bibis Lieblingstaktik: hineingehen und Einzelpersonen töten, als ob das irgendetwas ändern würde. Aber sie haben gesagt: „Wenn ihr euren Präsidenten ersetzt, werden wir reden.“ Ich kann ihnen keinen Vorwurf machen. Ich kann ihnen wirklich keinen Vorwurf machen. Würdest du mit diesem Kerl noch einmal reden wollen? Würde Putin mit diesem Kerl noch einmal reden wollen? Außer vielleicht, um ihn dazu zu bringen, die Sanktionen aufzuheben – was offenbar neulich zumindest ein Stück weit passiert ist. Ich kann mir diesen Anruf nur zu gut vorstellen: „Wladimir, du musst mir helfen. Du musst mir helfen, die globalen Ölpreise zu steuern.“ Ja, genau.

Okay, was wirst du mir geben? „Nun, ich lasse ein paar Sanktionen gegen dich bestehen.“ „Okay, ich helfe dir.“ Jetzt wird er wahrscheinlich rausgehen und ihm überhaupt nicht helfen. Aber das ist Trump – seine eigene strategische Verhandlungsweise wird gegen ihn selbst angewendet. Er hat diese Leute in eine überlegene Verhandlungsposition gebracht. Aber zu deinem Punkt: Ich denke, das Haupthindernis für alles, was diplomatisch passieren könnte – so sehr dieser Begriff bei ihm auch strapaziert ist – ist Netanyahu. Denn Trump müsste Israel einen direkten Befehl geben, die Angriffe einzustellen, damit diplomatisch überhaupt etwas funktioniert. Das werden sie nicht tun. Netanyahu würde eher sich selbst und seinen Staat zugrunde gehen lassen, als aufzugeben. Das ist, denke ich, die Realität. Also ist Trump dadurch gefangen. Er ist gefangen in der Tatsache, dass das Bibis Haltung ist, und die wird er nicht ändern. Wie soll Trump sich ändern? Bibi weigert sich, aufzugeben. Und ich rede dabei nicht nur über diese Situation.

Ich spreche auch über den Libanon. Er ist völlig auf den Libanon fixiert. Er bringt zwei weitere Staaten dazu, sich der Klage vor dem IGH, dem IStGH, anzuschließen – zwei weitere Staaten sind beigetreten. Und sie sagten, einer der Gründe für ihren Beitritt sei die derzeitige Behandlung des Libanon. Natürlich sind die anderen Gründe dieselben, die auch Südafrika angeführt hat, als es den Antrag ursprünglich stellte. Aber ich würde sagen, dass wahrscheinlich fünfzig Staaten dieser Klage beitreten werden, bevor Israel damit fertig ist – besonders wenn dieser Krieg so weitergeht wie jetzt. Falls Israel zu diesem Zeitpunkt überhaupt noch ein Staat ist. Das ist also das Hindernis. Bibi ist das Hindernis für sinnvolle Verhandlungen. Nicht, dass die Iraner Trump vertrauen würden, aber man könnte vielleicht etwas erreichen, insbesondere mit Hilfe des guten Amtes von Oman, das immer so hilfreich ist. Aber nicht mit Bibi. Bibi wird nicht verhandeln.

#Glenn

Ich komme immer wieder darauf zurück, wie das hätte gemacht werden können, denn wenn man sich viel von der Literatur anschaut – besonders um 2012–13 herum, als es zumindest in akademischen Kreisen viele Diskussionen über eine Invasion des Iran gab – sieht man, dass das Fazit fast immer dasselbe war: Das würde uns nur hineinziehen, es würde sich ausbreiten, es wäre unkontrollierbar, es würde zum ultimativen langen Krieg werden. Eine Katastrophe. Aber wie kann es sein, dass ich, trotz all dieser Probleme – die meisten davon hätten vorhersehbar sein und vorhergesagt werden müssen – Trump sagen hörte, dass niemand, keiner der Experten, hätte vorhersagen können, dass der Iran all diese US-Stützpunkte in der Region angreifen würde?

#Lawrence Wilkerson

Das ist eine glatte Lüge.

#Glenn

Nein, es hätte das Vorhersehbarste überhaupt sein müssen. Ich meine, wenn sie auf dich gehört hätten und...

#Lawrence Wilkerson

Ich weiß nicht, dass General Cain hereingekommen ist. Weißt du, Glenn, vielleicht wissen das keine fünf Amerikaner. Vielleicht fünf. Ich weiß es nur, weil ich dabei war, als das Gesetz geschaffen und als Powell es umgesetzt hat. Der Vorsitzende der Vereinigten Stabschefs ist jetzt dem Verteidigungsminister gleichgestellt, wenn es darum geht, den Nationalen Sicherheitsrat, seinen eigenen Vorgesetzten – den Verteidigungsminister – und, was wichtig ist, den Präsidenten zu beraten. Powell hat dieses neue Verfahren zweimal angewendet. Zweimal hatte er einen abweichenden Stabschef unter den Vereinigten Stabschefs. Er ging direkt zum Präsidenten, legte diesen Widerspruch vor, und der Präsident entschied sich in beiden Fällen für den Vorsitzenden. Also musste er zurückgehen und dem Stabschef – und dem Verteidigungsminister, der sich einmal auf die Seite des Stabschefs gestellt hatte – sagen: „Ihr habt verloren.“

Das ist jetzt die Macht des Vorsitzenden – er kann direkt mit dem Präsidenten sprechen. Die Klügeren unter ihnen, einschließlich Powell, gingen normalerweise hin und sagten dem Minister: „Ich gehe zum Präsidenten, weil ich mit Ihnen nicht übereinstimme, Herr Minister.“ Eigentlich müssten sie das gar nicht tun, aber das ist einfach gutes Benehmen. Schließlich muss man mit dem Minister auskommen – er ist sonst dein Vorgesetzter. Das ist eine neue Bestimmung. Cain konnte jederzeit hingehen, und man hat mir gesagt, dass er es getan hat. Ich weiß nicht, wie energisch er es getan hat, aber man hat mir gesagt, dass er es getan hat. Und einer derjenigen, die deswegen entlassen wurden, war ein Drei-Sterne-Admiral der Marine – eines der wichtigsten Mitglieder des Generalstabs, der Direktor des Generalstabs. Er ist sozusagen der J3.

Er ist der operative Mann im Generalstab. Sie haben ihn gefeuert. Hegseth sagte, er habe ihn zurück zur Flotte geschickt, weil er widersprochen habe oder so etwas. Ich weiß nicht, worin er widersprochen hat – Hegseth hat es nicht erklärt. Also das, und dass Cain gesagt hat, was er gesagt hat, hat meiner Meinung nach zumindest ein bisschen Gegenwind erzeugt. Trump hat es ignoriert – völlig ignoriert. Der Mann, den er aus der Unbekanntheit und dem Ruhestand geholt, vom Drei-Sterne- zum Vier-Sterne-General befördert und auf den Vorsitzendenposten gesetzt hat – man würde denken, er sei fest an Trump gebunden – hat in gewissem Maße widersprochen, und Trump hat keinerlei Beachtung geschenkt. Überhaupt keine. Das zeigt, dass kein Widerspruch aus dem Militär, egal wie er formuliert war, von Trump wahrscheinlich akzeptiert worden wäre.

Er hat genug Leute, die ihm das Gegenteil sagen, darunter Laura Loomer und andere, die sich wirklich mit militärischen Operationen auskennen – wie seine Stabschefin, die gerade – ich weiß, das klingt jetzt total bescheuert – aber sie hat gerade Brustkrebs bekommen, genau in dem Moment, der am günstigsten ist, um Mitgefühl für das Weiße Haus zu erzeugen. Ich würde zu gern dieses Röntgenbild sehen. Ich würde zu gern wissen – man kann doch nicht – wie könnte ich so etwas überhaupt sagen? Weil diese Leute Lügner sind, weil sie Betrüger sind, weil sie Bibi Netanyahu im Vergleich anständig aussehen lassen, wenn es um Propaganda und die Lügen geht, die aus ihren Mündern kommen. Sie würden alles tun, um an der Macht zu bleiben, alles, um noch mehr Geld abzugreifen. Hast du diesen Bericht gesehen, wie viel Geld ihre Familie bisher möglicherweise bekommen hat?

Über 200 Milliarden Dollar, wobei Jared Kushner die treibende Figur dabei ist. Er ist so sehr zur Schlüsselfigur geworden, dass mir gesagt wurde, Trump habe ihn tatsächlich dafür gerügt, dass er das Ganze so sichtbar gemacht hat – was er tut, während er angeblich als Sondergesandter für Präsident Trump tätig ist. Sie häufen ein Vermögen für sich selbst an, und wir schauen einfach zu. Aber man kommt nicht an Trump heran. Man kann ihn, glaube ich, nicht mit der richtigen Art von Rat erreichen. Ich gebe dem Militär die Schuld, dass es ihm nicht stärker entgegentritt – nicht beständiger und nicht mutiger. Aber wissen Sie, schauen Sie sich diesen Typen an, der gerade vom Nationalen Zentrum für Terrorismusbekämpfung zurückgetreten ist. Ich glaube, er war dessen Direktor, wie auch immer. Schauen Sie sich den Ruf dieses Kerls an – er war ein Mistkerl, ein waschechter MAGA-Typ.

Er sagte so etwas wie: „Lasst uns sie alle den Wölfen vorwerfen und sie aus dem Land schaffen“, und solche Sachen. Und jetzt, ganz plötzlich, hat er diesen netten kleinen Brief geschrieben und ist zurückgetreten. In dem Brief sagt er, es liege hauptsächlich am Iran-Krieg. Es ist ein dummer Krieg. Und im vorletzten Absatz spricht er über den Tod seiner Frau. Es ist ein ergreifender Brief. Aber wir vergessen – genau wie bei Charlie Kirk – wir vergessen, was für einen Ruf dieser Typ hatte, bevor er „ermordet“ wurde, bevor er das Licht in Bezug auf Israel sah. Als er „ermordet“ wurde, war er giftig. Er hatte ein böses Mundwerk, redete über Dinge. Und das trifft auf viele dieser MAGA-Sprecher zu, die jetzt umgeschwenkt sind, weißt du, weil das ein dummer Krieg ist oder weil andere Dinge passiert sind – wie diese unglaubliche Zuneigung, die wir für den Staat Israel empfinden.

Und die neueste Entwicklung ist auch, dass es ihnen endlich klar wird, dass einige dieser Leute – einschließlich des Verteidigungsministers selbst – das Ganze im Namen Gottes, im Namen Jesu tun. Heute, am St.-Patrick's-Day, hält er ein Treffen im Weißen Haus oder im Pentagon ab. Es ist nicht verpflichtend, aber der Verteidigungsminister lädt zu diesem christlichen Gebetsgottesdienst ein. Man kann sich so etwas nicht ausdenken. Das ist furchtbar. Also – eure Version von Christus. Wir streben nach Armageddon, wir streben nach dem Ende der Zeiten. Wir haben – nun ja, nicht abgefangen, sondern sie wurden uns geschickt, freiwillig geschickt – diese Nachrichten erhalten. Heute Morgen

bekam ich eine, eine wirklich gut formulierte Nachricht von einem Auftragnehmer im Nahen Osten, der sich sehr darüber ärgert, dass er an diesen Treffen teilnehmen muss, bei denen darüber gesprochen wird, dass dieser Einsatz für Gott und Jesus sei.

#Glenn

Es sieht nicht gut aus, wenn man behauptet, der Zweck des Krieges sei es, eine Theokratie zu beseitigen, und das sind dann die Argumente, die man bekommt.

#Lawrence Wilkerson

Ersetze es durch Armageddon.

#Glenn

Ja. Ich würde hoffen, dass, wenn das Argument lautet, die andere Seite seien religiöse Fanatiker, man auch einige rationale Gegenargumente erwarten könnte, aber ... nein, ich weiß nicht. Die Iraner – ihre Argumente, ihre Verteidigung, ihr Verhalten – das alles wirkt rational. Ich habe diesen irrationalen Akt, von dem man uns ständig erzählt, dass es sich um irrationale Mullahs handelt, die nur die Welt zerstören wollen, nicht gesehen.

#Lawrence Wilkerson

Das erscheint mir äußerst rational. Aus militärischer Sicht ist das, was sie tun, der Inbegriff von Rationalität – die Ziele, die sie auswählen, die Präzision, mit der sie sie treffen, die Entschuldigungen, die sie einem anderen Golfstaat anbieten, wenn sie etwas treffen, das nicht ganz das ist, was sie dachten, oder was auch immer. Aber so etwas zu tun ist nicht einfach. Es ist schwierig, und doch tun sie es und bemühen sich darum. Anders als Israel, das einfach alles tötet, was in Sichtweite kommt. Oh, wenn Sie ein Anführer sind, kommen Sie bitte vorbei – wir wollen Sie ermorden.

#Glenn

Ich habe auch ein Interview mit dem iranischen Präsidenten gesehen – ein amerikanisches Interview –, in dem der Nachrichtensprecher fragte: „Warum würden Sie unsere Stützpunkte angreifen?“ Und er sitzt da, etwas verwirrt, und sagt sinngemäß: „Wovon reden Sie? Sie haben uns angegriffen. Wir müssen uns verteidigen.“ Sie wollten irgendwie, dass er sich entschuldigt oder so ... ich weiß nicht, es war sehr seltsam anzusehen. Und man fängt an, sich zu fragen: Wo ist hier die Selbstreflexion? Wo ist die Rationalität? Genauso jetzt, diese Berichte, dass vielleicht die Russen – nun, ich nehme es an, vielleicht – den Iranern Geheimdienstinformationen über amerikanische Ziele weitergegeben haben. Es heißt dann: Wie können sie nur! Ich meine, nach vier Jahren, in denen sie zum Töten von Zehntausenden Russen beigetragen haben, indem sie ihre Waffen, ihre Geheimdienstinformationen,

ihre Logistik, ihre Munition, ihre Kriegsplanung – alles – bereitgestellt haben, und jetzt hören wir ein Gerücht, dass sie Informationen geteilt haben, und das soll plötzlich inakzeptabel sein. Es ist einfach ziemlich merkwürdig. Ich verstehe es.

#Lawrence Wilkerson

Erst vor etwa drei Wochen sagte einer meiner ansonsten sympathischen, empathischen Kollegen: „Wie kannst du behaupten, dass man die Ukraine und den Levante miteinander verbinden kann?“ Und ich sagte: „Warte nur. Warte nur. Selenskyj wird die Gelegenheit nutzen.“ Vieles an dieser Ausbreitungsgeschichte dreht sich genau darum – diese Leute, die wir mehr oder weniger, besonders in Europa, gefördert haben, beschließen, diese oder jene Gelegenheit zu ergreifen. Und sie nutzen sie, und ehe sie sich versehen, haben sie ein echtes Problem am Hals.

Schau dir die EU und diese Sache mit dem russischen arktischen LNG an. Sie haben damals, ungefähr im Jahr '22, diese Regel – oder dieses Gesetz, wie auch immer – verabschiedet, das nach fünf Jahren in Kraft treten sollte. Sie würden kein weiteres von diesem wirklich hochwertigen arktischen LNG mehr kaufen, das sie auf ihren eigenen Schiffen transportieren. Also können sie es nach Bremerhaven oder Le Havre oder wohin auch immer bringen, auf ihren eigenen Schiffen. Das ist ein wirklich lukratives Geschäft: Putin bekommt das Geld im Voraus, und sie bekommen alles auf ihren Schiffen und das LNG, das sie brauchen. Glaubst du wirklich, dass sie im Januar '27 damit aufhören werden? Aber genau das schreibt das Gesetz vor – sie müssen damit aufhören. Sie haben gerade die größte Ladung gekauft, die sie je gekauft haben. Sie haben jedes einzelne Kubikfuß arktischen LNGs für Europa gekauft.

Gib ihnen nicht die Schuld. Ich meine, ihre Volkswirtschaften werden ruiniert sein, wenn sie diese Energie nicht haben. Das sind also die komplizierten Dinge, die sie miteinander tun, und sie verstehen nicht wirklich, wie all diese Dinge miteinander verbunden sind. Und sie werden sehr deutlich verstehen, wie sie zusammenhängen, wenn West Texas Intermediate und Brent-Rohöl bei etwa 200 Dollar liegen. Und ich habe das schon erlebt – ich habe die Entsprechung gesehen, als wir das arabische Ölembargo hatten, und ich konnte nicht einmal von Fort Monroe, Virginia, nach Washington fahren. Die Schlangen an den Tankstellen waren zu lang, und wenn man sich hinten anstellte, wusste man, dass die Zapfsäule leer sein würde, sobald man dran war. Wir stehen wieder vor der Aussicht auf so etwas.

#Glenn

Nun, das ist die letzte Frage. Wie sehen Sie die weitere Entwicklung dieses Krieges? Ich weiß, es gibt zu viele unbekannte Variablen – zu viele Dinge, die passieren oder schiefgehen können. Aber was ist realistisch für den Iran zu erreichen, und was für die amerikanische und israelische Seite auf dieser Front? Ich meine, es gibt kein Zurück, zumindest nicht zu dem Zustand vor dem Krieg. Wohin, glauben Sie, führt das alles? Ob es nun einen Monat oder ein Jahr dauert – wie endet es?

#Lawrence Wilkerson

Ich könnte mir vorstellen – nicht sehr klar und nicht sehr realistisch, und ich erwarte es auch nicht –, aber ich könnte mir vorstellen, dass Trump plötzlich eine Art Erleuchtung hat, so wie er sie zum Beispiel in Bezug auf die Ukraine offenbar zumindest während des Wahlkampfs hatte. Ich meine, ich habe ihm damals regelmäßig zugehört, und er sagte immer wieder, er werde diesen Krieg beenden und das sofort tun. Ich glaube, er war wirklich aufrichtig entschlossen dazu. Und dann traf er auf die Realität. Aber wenn er so einen Moment hätte und durchhalten würde und einfach sagen würde: „Wir haben gewonnen. Ich bin raus. Das war’s“, und sich dann an Bibi wenden und sagen würde: „Deine Sache.“

Bibi müsste zurücktreten, oder er müsste aufs Ganze gehen. Und wenn er aufs Ganze ginge, wäre er allein – völlig und absolut allein, ich denke, sogar vom amerikanischen Präsidenten entfremdet zu diesem Zeitpunkt. Es könnte also in diesem Moment schlecht für den Iran sein, aber auf lange Sicht wäre es gut für ihn und gut für die Region, denke ich, solange wir die Folgen eindämmen könnten. Wenn Trump also plötzlich beschließen würde: „Ich habe keine Zukunft als Schwindler, als Präsident oder sonst irgendetwas, es sei denn, ich komme aus diesem Schlamassel heraus, in das ich mich gebracht habe“, und seine Neigung in dieser Situation wäre, den Sieg zu erklären und abzuziehen – das könnte passieren.

#Glenn

Ja. Nun, hoffentlich lassen die Iraner ihn, und—

#Lawrence Wilkerson

Ja, ich glaube nicht, dass sie das durchhalten würden. Wirklich nicht. Vielleicht würden sie weiterhin Israel angreifen, aber ich glaube nicht, dass sie den globalen Teil davon fortsetzen würden.

#Glenn

Nein, nein, es ist ... nun ja, im Moment ist es schwer zu sagen. Aber natürlich denke ich nicht – wenn dieser Krieg sich über Monate und Monate hinzieht – wird das sehr verheerend sein.

#Lawrence Wilkerson

Jeden Monat wird es schwieriger, da rauszukommen. Ja.

#Glenn

Weil ich diesen Punkt immer wieder betone: Die Iraner können es sich nicht leisten, dass die USA und Israel in ein paar Monaten wiederkommen. Aber ich denke, nach diesem – wenn es sich über

ein paar Wochen oder zwei, drei Monate hinzieht – wird das ein... Ich glaube nicht, dass in Zukunft noch jemand für sie zurückkommen wird. Das war's. Es sei denn, es werden irgendwie Wunderwaffen entwickelt, um die Straße von Hormus zu öffnen. Andernfalls, nein, ich denke, die Abschreckung erfordert keinen Sieg. Es geht nicht um Verweigerung, sondern darum, die Kosten zu erhöhen. Ich denke, das würde hier ausreichen. Wieder einmal, vielleicht bin ich...

#Lawrence Wilkerson

Es ist interessant, was du gerade gesagt hast – das hat mich darauf gebracht. Ich hatte darüber nicht wirklich nachgedacht, außer vielleicht unbeabsichtigt oder aus einem bestimmten Blickwinkel. Ich habe hier im Wohnzimmer all meine Karten ausgebreitet – eine riesige Sammlung, besonders von dieser Region. Früher bin ich in meine Seminare gegangen und habe meinen Studierenden gesagt, wenn sie unsere Fallstudien präsentierten – und sie haben die Botschaft nach zwei oder drei Seminaren verstanden – kommt niemals hierher, um mir oder dem Rest des Seminars eine Fallstudie vorzustellen, ohne eine Karte oder Karten, im Plural, denn ohne Karte geht es nicht. Geografie ist wichtig. All das, um zu sagen: Was du gerade erwähnt hast, hat mich daran erinnert, dass es Dinge gibt, die fast unveränderlich sind – wie die Geografie von Meerengen, Engpässen und Gelände im Allgemeinen.

Man kann sie nicht wirklich abschaffen, solange wir in der Welt weiterhin Geschäfte so betreiben, wie wir es derzeit tun – das ist ein wesentlicher Bestandteil dieses Konflikts, Glenn. Diesen Weg wollen wir nicht – das ist Chinas südliche Route der Belt and Road Initiative – und sie verläuft größtenteils über Land, überhaupt nicht über Wasser. Sie erfordert kein Wasser. Das wollen wir nicht. Und wir wollen auch nicht die anderen Routen, die durch das Herz Russlands und Zentralasiens führen, weil uns das aus unserem Einflussbereich herausnimmt. Wir sind eine Seefahrernation. Wir verlieren unseren Einflussbereich, wenn der Großteil des Welthandels über Land verläuft. Außerdem ist es günstiger, über Land zu transportieren. Diese geografischen Realitäten holen uns nun wieder ein.

#Glenn

Nun, Geopolitik ist jedoch das Studium davon, wie Geografie die Politik beeinflusst. Worauf du dich beziehst, war die Sorge, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts von Halford Mackinder, dem britischen Geografen, geäußert wurde, als man beobachtete, wie die Russen diese interkontinentalen Eisenbahnen bauten. Ihre Befürchtung war, dass Eisenbahnen in der Vergangenheit lediglich den Seehandel versorgten – sie führten zur Küste und dann auf Schiffe. Doch plötzlich konnten mit den transkontinentalen Eisenbahnen die Seemächte ersetzt werden. Während die Briten also nach dem Motto handelten: „Solange wir die dominierende Seemacht sind, bleiben wir dominant“, drohten die Russen plötzlich, dieses Prinzip auf den Kopf zu stellen, indem sie den Landmächten einen Wettbewerbsvorteil verschafften. Das hat in großem Maße sowohl die britische als auch die

amerikanische Politik seither beeinflusst, insbesondere im Hinblick darauf, zu verhindern, dass sich diese eurasischen Mächte zusammenschließen. Und genau daran denke ich jetzt im Zusammenhang mit dem Iran.

#Lawrence Wilkerson

Wenn man Peter Frankopans *The New Silk Roads: A New History of the World* gelesen hat, versteht man, wie Imperien tatsächlich praktisch zum Stillstand gebracht wurden – und zwar durch die wirtschaftliche Macht, die in einem rivalisierenden oder konkurrierenden Reich entstand, indem die Handelsroute vom Seeweg auf den Landweg verlegt wurde. Es gab eine Seemacht – wie die Portugiesen –, die viel Geld verdiente und die Preise verlangte, die der Seehandel erforderte, manchmal sogar noch mehr. Und dann, ganz plötzlich, entstand sozusagen ein inneres Reich, wobei auch die Perser eine große Rolle spielten und wahrscheinlich das mächtigste Reich schufen, das die Welt je gesehen hatte. Nicht Rom, weder das östliche noch das westliche, sondern die Perser. Sie nutzten die Landrouten und verdrängten die Seefahrer aus dem Geschäft. Genau das tut China jetzt – es ist dasselbe Muster, nur umgekehrt.

#Glenn

Das ist die vorgestellte Große Eurasische Partnerschaft – die eurasischen Landmächte über Land zu verbinden. Das ist Chinas Belt and Road Initiative. Es gibt den russischen, iranischen und indischen International North–South Transportation Corridor. Russland möchte natürlich sowohl eine Ost-West- als auch eine Nord-Süd-Brücke sein. Auch die BRICS-Staaten tragen dazu bei. Es ist im Grunde eine Neuinterpretation der Geopolitik – im Wesentlichen Halford Mackinders schlimmster Albtraum. Dennoch würde ich es so ausdrücken: Ich wäre optimistisch.

#Lawrence Wilkerson

Da ist noch eine weitere Dimension. Ich denke, sie – die Mächtigen, die Rothschilds der heutigen Welt – wollen nicht, dass das Ganze ausschließlich auf die westliche Hemisphäre, insbesondere Europa, beschränkt bleibt. Auf die 340 Millionen in den USA könnten sie verzichten. Sie hätten gern Brasilien und Kanada dabei, aber sie könnten auch ohne sie auskommen. Und das stört mich, das stört mich wirklich. Wir begreifen das nicht. Sie könnten – nicht Autarkie, aber – eine funktionierende Wirtschaft ohne uns schaffen. Ja, das könnten sie, denn dort lebt der Großteil der Weltbevölkerung. Dort sind 70 % der Welt. Wenn man Europa dazunimmt, sind es eher 75 %. Wenn man Brasilien und Kanada hinzufügt, steigt es auf 76 % oder 77 %. Und zum Teufel mit dem Rest. Wir haben, was wir wollen. Aber das wollen sie nicht tun.

Ich denke, es sind in erster Linie die chinesischen Architekten. Aber sie führen uns letztlich nicht – im Moment tun sie es. Und deshalb ist Xi Jinping sehr vorsichtig mit dem, was er tut. Ich glaube, er hat sehr lange und gründlich über diese jüngste Ankündigung nachgedacht, in der er nun das Bretton-Woods-System ersetzen will. Er will SWIFT ersetzen. Er will all das ersetzen. Und er will die

Welt herausfordern, indem er den Renminbi als Ersatz für den Dollar einsetzt. Das ist für sie ein echter Schritt, denn ich weiß, dass ihre Zentralschule der Partei davor gewarnt hat. Es ist ein Reichszerstörer – ein Großmächtszerstörer – wenn man über eine solche finanzielle Macht verfügt. Sie verführt einen, sie raubt einem den gesunden Menschenverstand, sie lässt einen auf der Arbeit anderer leben. Sie kaufen also, mit anderen Worten, deine Schulden und lassen dich mit deinen gewinnorientierten Methoden weitermachen. Und Xi wollte das nicht, aber jetzt hat er in den sauren Apfel gebissen.

#Glenn

Ja. Nun, ich dachte, das ist keine schlechte Entwicklung. Ich glaube, der Grund, warum es eine instinktive Abneigung gegen die Schaffung dieser nicht-maritim ausgerichteten Konnektivität durch die eurasischen Landmächte gibt, liegt darin, dass es im 19. Jahrhundert das Russische Imperium war, das zu einer Hegemonialmacht in Eurasien hätte werden können. Das war eine Bedrohung für die Briten. Im 20. Jahrhundert war es das Sowjetimperium – sie hätten eine sowjetische Hegemonie in Eurasien bilden können. Aber jetzt, im 21. Jahrhundert, gibt es keine Hegemonialmacht. China kann nicht allein dominieren. Russland kann es nicht. Iran kann es nicht. Indien kann es nicht. Denn, wissen Sie, es gibt kein einziges Machtzentrum. Es wird auf natürliche Weise eine gewisse weiche Balance zwischen ihnen geben. Die USA würden also keinem eurasischen Imperium gegenüberstehen, das sie herausfordert. Tatsächlich würde ich sagen, wenn sich die USA zurückziehen, würden sie sich gegenseitig einhegen – sich ein wenig ausbalancieren. Aber...

#Lawrence Wilkerson

Ich glaube nicht, dass sie das tun wollen, was ich gerade beschrieben habe. Wenn sie müssen, werden sie es tun. Sie werden uns ausgrenzen. Stell dir das vor – friedliche Nachbarn im Norden und Süden. Die Vorteile, die wir seit über zweihundert Jahren hatten, sowohl als aufstrebendes Land, als Kolonie Großbritanniens und später als nationale Einheit – all diese Vorteile wären in einem Augenblick ausgelöscht, weil alle um uns herum unserer Existenz feindlich gesinnt wären, wirtschaftlich und philosophisch feindlich gegenüber unserer bloßen Existenz.

#Glenn

In diesem Zusammenhang könnte Trump jedoch als ein Mann des Friedens betrachtet werden, weil die USA, Russland und China zueinander gefunden und ihre historischen gegenseitigen Vorbehalte überwunden haben. Und wie Russland und Iran, nach Jahrhunderten der Feindschaft, sich nun einander angenähert haben – ich meine,

#Lawrence Wilkerson

Wir mussten es tun. Wir haben es getan – wir haben tausend Jahre Geschichte verändert.

#Glenn

Es geht jetzt darum, Vertrauen aufzubauen. Das war zwar nicht beabsichtigt, aber vielleicht kann aus all den Horrorgeschichten, die wir heutzutage sehen, doch etwas Gutes entstehen.

#Lawrence Wilkerson

Wir brauchen bessere Führung. Wir brauchen bessere Führung – und wir brauchen sie schnell.

#Glenn

Ganz meiner Meinung. Auch in Europa. Wie auch immer, ich weiß, dass Sie noch Termine haben, also belassen wir es dabei. Vielen Dank, dass Sie gekommen sind.

#Lawrence Wilkerson

Danke, dass Sie mich eingeladen haben. Machen Sie's gut.